

1 [...] Erste Stunde des Interviews wurde gekürzt. Informationen ließen sich nicht  
2 mit den abgesprochenen Vorgaben zur Anonymisierung in Einklang bringen und waren  
3 für die vorliegende Arbeit von nur geringer Relevanz.

4 **IP\_03:** Während dieser ganzen Corona-Pandemie, die jetzt schon zweieinhalb Jahre  
5 uns fast ereilt, gab es keine dauerhaft Schließzeit unserer Einrichtung. Das  
6 heißt, die [soziale Einrichtung im Stadtteil] war immer für die Menschen hier  
7 erreichbar. Notfalls auf dem Anrufbeantworter und wir haben zurück gerufen.  
8 Selbstredend, das habe ich vorhin gesagt, unter Einhaltung der Corona-Regeln, das  
9 hängt ja auch hier großflächig nochmal - was weiß ich - gibts da alles für  
10 Hygiene und sonstige Geschichten und die AHA+A+L-Regeln und was, ne? Und von  
11 Seiten der Gemeinwesenarbeit wurde in all dieser Zeit des Aushängens immer  
12 wieder auf neue Informationen aufmerksam gemacht, bspw. auf die Hygiene und die  
13 AHA+A+L-Regeln sowie das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes. Auch ab dem  
14 Zeitpunkt der Möglichkeit sich Impfen zu lassen wurde darüber informiert und die  
15 Bürger und Bürgerinnen gebeten davon Gebrauch zu machen. Sofern verfügbar  
16 erfolgte dies auch in verschiedenen Sprachen. Ich hab ja schon gesagt, es gibt ja  
17 großflächige Fenster hier und die sind ja total zugepflastert und sowas, ne? Und  
18 irgendwann - wir müssen ja immer kucken und sowas, weil natürlich auch andere  
19 Sachen eine Rolle spielen die wir, sage ich mal, an Informationen die wir den  
20 Menschen weiter geben wollen. Und nicht alles lässt sich eben über E-Mail oder  
21 über einen Brief verteilen. Es ist auch wichtig über sonstige Sachen - wir  
22 wissen ja bspw., oder es gibt die Vermutung - ich sage es mal so vorsichtig,  
23 weil die Polizei wieder etwas anderes sagt wie ProFamilia - dass auch in der  
24 Corona-Zeit mitunter häusliche Gewalt gestiegen sei. Und natürlich auch  
25 diesbezüglich haben wir Aushänger gemacht, haben Werbung dafür gemacht, das  
26 hängt ja jetzt noch an unseren Infotafeln, ne? Und auch da, sofern es  
27 mehrsprachig verfügbar war, entweder das wir es entweder beim RKI, bei Impfen,  
28 das heißt bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung oder eben über  
29 das Amt für internationales, das Frauenbüro, das Sozialdezernat, hatten da  
30 verschiedene an Quellen und sowas, ne? Dann ist das natürlich immer erfolgt,  
31 sowas, ne? Selbst da, der Oberbürgermeister hat ja darauf aufmerksam gemacht,  
32 gerade auch im ersten Jahr, und selbstredend traf das natürlich, ich sag mal,  
33 parallel auch auf das letzte Jahr, das heißt auf 2021 zu, gab es da eine  
34 Informationsgeschichte, für die Menschen, wenn es um religiöse Frage ging und  
35 sowas, ne? Im Rahmen des Ramadans wurde da auch noch mal drauf hingewiesen, nach  
36 Möglichkeit Abstand zu halten und bestimmte Spielregeln einzuhalten, dass das  
37 nicht in irgendeiner Form explodiert.

38 **I:** Alles klar, sie haben jetzt schon zwei, drei Mal den Sozialatlas erwähnt.  
39 Wenn die Stadt hier so Maßnahmen startet, wie z.B. ein Impfwochenende, was sie  
40 2021 - ist das Korrekt?

41 **IP\_03:** Ja

42 **I:** Das erste mal gemacht haben. Glauben sie das dieser Sozialatlas da eine Rolle  
43 spielt? Also im Sinne von; man gewisse Stadtviertel als prekär identifiziert, im  
44 Sinne von vielleicht höher migrantischer Anteil oder höher Anteil von Menschen  
45 die Sozialhilfeempfänger:innen sind. Spielt sowas eine Rolle, bei der  
46 Entscheidungsfindung, hier solche Maßnahmen in die Wege zu leiten?

47 **IP\_03:** Also, ich kann jetzt nicht für andere reden. Das sind nur Vermutungen.  
48 Möglicherweise "Schrägstrich" wahrscheinlich ja. Aber das muss ja jetzt nicht  
49 immer im Sinne, ich sag mal...Natürlich haben wir hier eine besondere soziale  
50 Situation aber es könnte ja bspw. auch irgendwie ein Wohngebiet sein, was jetzt  
51 nicht so zentral ist, wenngleich hier [X] Straßenbahnlinie[...] [sind] und ich  
52 sag mal, und [X] Buslinie[...] [sind], sind wir mobilitätsmäßig gut angebunden,  
53 das ist die eine Seite. Die andere Seite ist natürlich, ich sag mal, von hier  
54 aus bis zum Darmstadion ist es natürlich eine bestimmte Wegstrecke. Das bedeutet  
55 für die Menschen gegebenenfalls auch ein Tagesticket kostet aktuell 5,55€ von [X]  
56 bis dahin, das es ja schon möglicherweise ein Hindernis sein kann, dass  
57 natürlich gut ist vielleicht Aktivitäten im Bezug jetzt auf die Coronasituation  
58 dezentral auch zu platzieren, im Sinne einer Niedrigschwelligkeit, dass man  
59 Sachen auch vor Ort macht. Das passiert ja meines Wissens nach auch im Bezug  
60 bspw. auf die Flüchtlingsunterkünfte, auch Wohnungsloseneinrichtungen in  
61 Darmstadt, dass da, ich sag mal, so genannte mobile Impfeinheiten da hin fahren  
62 und sowas. Oder auch bei den Seniorenzentren der Stadt Darmstadt. Und daher war  
63 dieser Ansatz sicherlich ein Richtiger. Aber ich sage es noch mal, ich bin in  
64 sofern zurückhaltend, weil damit natürlich auch schnell ein Stigma auf die  
65 Menschen fallen kann. Mit der Maßgabe, naja, jetzt müssen die wieder eine  
66 Sonderrolle spielen: "es muss da auch in irgendeiner Form was passieren" und so  
67 und "andere kriegen es doch auch hin" und so, und "warum kriegen die es nicht  
68 hin".

69 **I:** Also, sie haben es in einem Beisatz geschildert, dass z.B. schon eine  
70 Tageskarte für manche Leute hier ein Problem sein könnte in die Stadt zu kommen  
71 und dann ist ja genau so eine Hilfe von Nöten, richtig? Also so wie man jetzt  
72 das Impfangebot niedrigschwellig hier vor die Haustür bringt, damit dann genau  
73 solche Leute, die sich das Ticket nicht leisten können, diese Hilfe in Empfang  
74 nehmen können.

75 **IP\_03:** Aber ich kann ihnen sagen, es waren in diesem Jahr - ich hab jetzt die  
76 Daten nicht, weil die auch, weiß es nicht, weil die eher privatwirtschaftlich  
77 wohl, organisiert waren. Es gibt in [Stadtteil] die sogenannten [Ortsname] und  
78 dort gibt es ein Testzentrum, im [Zentrumsname] und da gab es jetzt mindestens  
79 an zwei oder sogar drei Sonntagen, ich sag mal, auch die Möglichkeit doch sich  
80 Impfen zu lassen. Mal ist es wohl besser gelaufen, mal weniger. Wir müssen immer  
81 rekapitulieren für uns. Natürlich sind wir hier ein Teil der Stadt Darmstadt und  
82 sowas. Aber die Impfeinheiten oder die Impfzentren - man merkt das jetzt gerade  
83 auch bei jüngeren Menschen, bei Kindern und Jugendlichen, dass es heißt: es ist  
84 egal ob ich in Darmstadt jetzt keinen Termin für mein Kind bekommen hätte, hätte  
85 ich auch nach [Umkreis] fahren können. Jetzt kann man natürlich sagen, das ist  
86 noch weiter, der [eigener Name] spinnt ein bisschen aber ich sag es jetzt noch  
87 einmal in die andere Richtung: Wir haben die Nachbargemeinde, wir haben [Name  
88 einer Nachbargemeinde], da ist das Impfzentrum in der [Straße], da können sie  
89 von hieraus mit dem Fahrrad hin fahren. Auch auf diese Sachen hat die  
90 Gemeinwesenarbeit hier aufmerksam gemacht. Das es auch anderweitig  
91 Impfmöglichkeiten gibt. Ich, ich kann es ihnen noch mal für mich selber als  
92 Betroffener, der sich hat irgendwann mal impfen lassen müssen, sagen, dass ich,  
93 gelinde gesagt, vier Monate gewartet hab, bis...[gekürzt aufgrund der Nennung zu

94 vieler Personenbezogener Details].

95 I: Es war nicht immer einfach am Anfang mit dem Zugang. Jetzt die Frage, gerade  
96 die Mittel im Bezug auf diese Öffentlichkeitsarbeit der Impfung und diese  
97 Impfwochenenden, die sie mitorganisiert haben, von wem kamen dafür die Mittel?  
98 Gab es dafür gesonderte Mittel, die ihnen zur Verfügung gestellt wurden?

99 IP\_03: Nein! Da war mehr als, auch nach der Absprache mit unserem  
100 Dienststellenleiter und sowas, vom...vom...über die Gemeinwesenarbeit vom  
101 Caritasverband, da war von anfang an klar, den Schuh binden wir uns nicht an und  
102 zu. Das heißt, wenn da Flyer und Plakate erstellt wurden, dann ist die Rechnung  
103 selbstredend an die Stadt Darmstadt dann weitergeleitet wurden. Bzw. es wurde  
104 dann Sorge getragen, dass die für Ersatz dann aufkommen müssen.

105 I: Oke, das heißt, dass ist schon in direktem Auftrag von der Stadt gekommen?  
106 Also passiert?

107 IP\_03: Klar, die haben gesagt, wir haben ja im prinzip garnicht diese  
108 Vertrauensstellung, wir haben ja garnicht diese Zugangsmöglichkeiten...

109 I: Die Stadt jetzt selbst?

110 IP\_03: Ja, ...wie ihr. Wir haben uns ja im Prinzip sowieso schon in  
111 Stadtteilarbeit ein Stück eingekauft, dann versucht doch mal ob ihr eure  
112 Prioritäten zu diesem Zeitpunkt ein stückweit umswitchen könnt, ne? Und das als  
113 einen Schwerpunkt eurer Arbeit seht und dann in der Hinsicht - ihr habt einen  
114 anderen Zugang zu den Menschen und sowas, ne?

115 I: Sie sagten, sie waren da mit dem sozial - mit dem Dezernat II dann vermutlich  
116 stark in Kontakt - auch mit dem Krisenstab eventuell? Wissen sie da was?

117 IP\_03: Die Sachen sind ja über den Krisenstab hineingeragt. Da war ja in den  
118 Sitzungen selbst in Darmstadt drin. Von Fall zu Fall.

119 I: Sie waren selbst mit drin?

120 IP\_03: Ne, unser Dienststellenleiter war da teilweise involviert.

121 I: Wer ist ihr Dienststellenleiter, können sie mir das sagen, namentlich?

122 IP\_03: Der Herr Miltenberger, der Herr Miltenberger ist aber aktuell krank. Der  
123 hat die - Dienstlich sitzt der in der Hügelstraße. Aber sie brauchen ja bloß auf  
124 die Caritas Homepage zu gehen und sowas. Oder notfalls rufen sie drei mal die  
125 neun und die null an, fragen mal, ob sie vom Herrn Miltenberger die  
126 Telefonnummer kriegen, weil der hat keine Festnetznummer, der hat eine  
127 dienstliche Handynummer oder so. Der ist frühestens wieder am 14./15. März da.

128 I: Alles klar, oke. Das ist auch schonmal sehr interessant. Also effektiv...

129 IP\_03: Und es gibt noch die, ich sag mal, das Pendant beim diakonischen Werk, da

130 ist gegebenenfalls die Frau Dorf, die arbeitet [Stadtteil] und da muss es ja  
131 auch in irgendeiner Form eine Einbindung gegeben haben, im Bezug auf die zwei  
132 Impfwochenenden in [Stadtteil].

133 I: Ja, sehr sicher. Das ist auf jeden Fall auch eine sehr spannende Thematik.  
134 Oke, dass heißt, wenn sie mir jetzt gerade die Arbeit der GWA oder der GWA  
135 geschildert haben - oder ich weiß gar nicht, das steht für Gemeinwesenarbeit, ne?

136 IP\_03: Ja [unverständlich]

137 I: ...geschildert haben, haben sie eigentlich über die Zeit hinweg, vor allem  
138 über Corna hinweg, versucht die Angebote im Rahmen ihrer Möglichkeiten einfach  
139 möglichst stabil zu halten oder zwischendurch gab es ab und zu solche Sachen,  
140 wie eben diese Impfwochenenden, die von der Stadt oder von ihrem  
141 Dienststellenleiter mitinitiiert wurden, um hier auch Corna, oder jetzt der  
142 Impfung, besonders Aufmerksamkeit zu machen.

143 IP\_03: Ja, aber das hat der natürlich nicht losgelöst gemacht, dass hat der natürlich  
144 immer noch Rücksprache mit uns auch vor Ort und sowas, weil wir die Expertise  
145 haben und sowas. Das lief dann schon über den Weg auch.

146 I: Oke, gab es abgesehen von diesen zwei Impfwochenenden noch mal spezielle  
147 Ansprachen in diesem Bezug. Also, sie haben vorher Briefaktionen und  
148 Postkartenaktionen geschildert, gab es da auch sowas, in dieser Richtung, in  
149 Bezug auf Corona, also sowas wie Aufklärung?

150 IP\_03: Ich hab ja gesagt, -

151 I: Außer diese Plakate.

152 IP\_03: Hier großflächig, ich sag mal, [unverständlich] Werbung ist, also diese  
153 Außenbereiche wo diese Information hing. Sie müssen wissen, in all diesen Sachen,  
154 wo läuft, in der Stadtviertelrunde sind es glaube ich, momentan - wir haben 140  
155 E-Mail Adressaten - ich müsste jetzt rüber gehen, um ihnen das zu schildern. Wir  
156 haben bei [Aktionsname] auch 100 oder 120, dann sind sie, ich sag mal, schon bei  
157 ein paar Hundert. Selbstredend, ist klar, wir können nicht die ganze Welt retten  
158 über diese Kanäle werden dann natürlich Infos gestreut, wiederum mit der Bitte,  
159 wie in einem Schneeballsystem, dass die solche Sachen in der Kindertagesstätte,  
160 im Jugendzentrum auch aushängen. Natürlich, in diesen Gremien wird natürlich  
161 auch über solche Sachen gesprochen. Und mit der Maßgabe, dass sie dann immer  
162 halt paar Sachen vorrätig haben und den Menschen mitgeben können und was, ne?  
163 Das macht es auch manchmal leichter, weil wenn ich mein Kind in die  
164 Kindertagesstätte bringe und da ist irgendwie was interessantes, dann ist das  
165 vielleicht sogar noch besser, selbst wenn wir einen guten Zugang zu den Menschen  
166 haben, weil das ist nochmal was anderes und so, ne? Und von  
167 Postwurfverteiler-Geschichten halte ich sowieso nix - prinzipiell nix. Aber bei all  
168 unseren Veranstaltungen, des [Aktionsname] oder sonst wie so Sachen, weil das  
169 nehmen die Leute raus und das wird dann in die Ablage "P" und sowas, ne? Wenn  
170 dann ist eher die gesonderte Ansprache und sowas. Und natürlich, wir haben ja,

171 ich sag mal, so eine [Aktion], die hat ja dann nicht per Video-Schalte  
172 stattgefunden, die hat ja im Realraum, im Sozialraum stattgefunden aber nicht  
173 nur im [Ortsangabe] [Stadtteil], sondern beispielsweise auch [Ortsangabe] in  
174 [Stadtteil] stattgefunden, weil wir ja auch in [Stadtteil] ein Jugendzentrum,  
175 [Name des JZ], ein selbstverwaltetes und im Rahmen dieser Geschichten, ist doch  
176 klar, dass wenn Menschen bestimmte Sachen nicht inhaliert hatten, das heißt in  
177 sich aufgenommen haben, dass dann halt auch immer wieder Hygieneregeln,  
178 Maskentragen eine Rolle gespielt haben. Es war am Anfang sogar so, ich weiß  
179 jetzt nicht welche es gab [Einrichtungen] die dann halt über die schnelle in  
180 Beschäftigungsprojekten Masken damals, war es ja noch "in Mode" so ein bisschen  
181 auch Stoffmasken zu tragen, ne? Und wie gesagt, an dieser [Aktion] wir haben ja  
182 dann Phasenweise, das war die [Angestellte] und die Kollegin aus dem  
183 Jugendzentrum und die Gemeindepädagog[...] auch vor Ort da. Halt zugebraucht uns  
184 sowas. Dann ist natürlich auch der Versuch unternommen worden, mit den Menschen  
185 halt einfach ins Gespräch zu kommen. Und nicht, dass wir uns untereinander nur  
186 einen Smalltalk gehalten hätten. Also diese Sachen gab es natürlich unweigerlich.  
187 Im Zusammenhang mit der...das die Redaktion des WISO - Wirtschaftsmagazins kann  
188 man sich ja vorstellen, dass...kann ich ja jetzt nicht so aus den Ärmeln  
189 schütteln, kann ich ja jetzt nicht sagen, die kommen jetzt hier und dann klingel  
190 ich jetzt einfach mal so und dann ist der [Eigenname] da in der Wohnung drin.  
191 Das heißt, ich hab da irgendwie zwei Nächte lang nicht geschlafen und habe das  
192 akribisch vorbereitet, hab da bei Menschen angefragt: "wie siehts aus?" und  
193 sowas. Und es ging ja genau um diese Sachen. Da diese Menschen ja wussten, dass  
194 was passiert und natürlich dann später, dass es auch im Fernsehen dann auch  
195 erscheint, ne?! Dann ist es natürlich zwangsläufig klar über Corona und Fragen  
196 wie Armut und sonst wie gesprochen worden. Wir waren ja auch - es gibt hier  
197 sowas wie [Laden] über [Vereinigung], die Beschäftigungsförderung betreibt aber  
198 auf der anderen Seite einen kostengünstigen Mittagstisch anbietet. Da waren wir  
199 ja auch präsent vor Ort wo die Ausgabe des Mittagessens war. Klar, da ging es  
200 nur um Corona. Da ging es jetzt nicht perse; habt ihr keine Kohle könnt ihr euch  
201 kein Essen kaufen. Das war schon der Schwerpunkt schlechthin.

202 I: Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Was waren denn dann da so Themen, über  
203 was wurde da so gesprochen? Ganz konkret.

204 IP\_03: Ich hab ja gesagt, eine ganze Ecke von Sachen wo auf der einen Seite,  
205 natürlich, während dieser Zeit, Ängste vorhanden waren. Natürlich Ängste  
206 schlichtweg zu erkranken. Weil es in der Tat, wir haben auch  
207 [Mitarbeiter:innen] die es ereilt hat. Trotz - also das kann man so sagen - die  
208 sich im Alltag versucht haben im wesentlichen an Spielregeln zu halten. Die hat  
209 es dann mitunter ereilt und sowas. Das hat sich natürlich auch rumgesprochen.  
210 Mit den Meetings am Abend, um Sachen - wie gesagt, die sind ja nicht einfach  
211 vorgegeben gewesen. Diese Veranstaltungen werden ja dann mit andern Partnern  
212 oder mit Bewohnern vorbereitet - hat das immer wieder eine Rolle gespielt. Ist  
213 es unter Corona zulässig, können wir das verantworten und so. Bishin, dass wir -  
214 ich hab - wann war das jetzt... Im Herbst gab es nochmal im Zusammenhang mit der  
215 [Einrichtung] so eine Art Dankeschön-Treffen allerdings auch im kleineren Rahmen  
216 und weiter mit Abstand und sowas in den [religiösen Gemeinden]. Und da haben wir  
217 bspw. geschildert. Sie hat sich fast eineinhalb Jahre - war früher auch aktiv im  
218 Bereich der Flüchtlingshilfe - nicht aus dem Haus getraut. Also da sind halt

219 massive Ängste gewesen. Dann spielt das natürlich immer ne Rolle - sie müssen  
220 sich das überlegen, wenn sie hier hinten, ich will jetzt nichts falsches sagen.  
221 Hinter uns das ist die [Straße + Hausnummer], dieser [Bau], wie man so schön im  
222 Städte-Bau-Planerischen sagt. Wir haben hier sogenannte [Bauten], wir haben...  
223 Dann aber auch noch...ich sag mal, diese [Bauten] [in Konstellation] diese  
224 [Konstellation] zu Deutsch, die haben [Stockwerkanzahl]. Sie haben ja dann  
225 entweder immer, wenn sie im untern Bereich wohnen, dann übers Treppenhaus  
226 Begegnungsverkehr wo man kucken muss oder gegebenenfalls im Aufzug und so, ne?  
227 Bishin, dass natürlich auch manchmal so auch Fragen waren, dass die Leute hier  
228 Rat geholt haben und kamen ohne Maske und wo wir dann auch mal sagen mussten,  
229 dass geht so nicht, ne? Gegebenenfalls ist natürlich auch mal Masken - sind dann  
230 auch ausgegeben worden, dass die Leute wenigstens was hatten und sowas, ne? Aber  
231 es war dann so eine Geschichte.

232 **I:** Gerade sowas wie, sie geben Masken aus, kommen sie für sowas dann selbst auf?  
233 Wenn sie sagen, sie haben Masken ausgegeben. Finanziell, kommen sie dafür selbst  
234 auf.

235 **IP\_03:** Ja ich hab ja gesagt, es gab sogar [Einrichtungen] und es gab auch andere.  
236 Über die [Verein] gab es dann Geschichten wo die Masken genäht haben. Ich weiß,  
237 die Gemeindepädagog[...] der [Kirchengemeinde] die haben in der [Straße], da ist  
238 das [Jugendamt] - noch. Ich weiß nicht, ob die nicht auch bald umziehen. Weil  
239 [Träger] umzieht. Und da ist ja [Jugendeinrichtung], und die haben teilweise  
240 zusammengesessen und haben Masken genäht. Das ist dann kostenfrei abgegeben  
241 worden, an bedürftige Menschen, die sowas gebraucht haben. [Kolleg:in] auch an  
242 diese Geschichte mit dieser [Aktion]. Wir drei waren so die Hauptorganisatoren  
243 dieser Geschichte. Es gab aber auch andere wie [Kindereinrichtung], die von Fall  
244 zu Fall sich auch mal hingestellt haben. Die dann auch [etwas gemacht] haben.

245 **I:** Oke, dass heißt - sorry, dass ich sie unterbreche - viel ihrer Arbeit läuft  
246 einfach über Netzwerke. Weil sie vorhin gemeint haben, sie halten nichts von z.B.  
247 zu vielen Briefen, weil es kommt dann in Ablage P. und niemand interessiert sich  
248 für diesen Flyer sozusagen...

249 **IP\_03:** Also es ist ein Unterschied, wenn wir... Also es ist ja nicht so, dass  
250 wir keine Öffentlichkeitsarbeit machen würden. Im Gegenteil. Das heißt, wir  
251 bedienen die Presse. Die Leute kriegen, wie gesagt, E-Mail, die Leute kriegen per  
252 Post und sowas. Unsere Angebote sind alle offen. Bei uns gibt es auch keine  
253 closed shops. Als ich angefangen habe [Zeitangabe] gab es hier eine Stadt[unv.  
254 ]runde, die hat morgens [Zeitangabe] getagt. Die war so mehr oder weniger auf  
255 Hauptamtliche bezogen. Wir tagen mittlerweile so um [Zeitangabe] bei den  
256 [Gruppenname] sogar später, dass heißt um [Zeitangabe]. Das macht bei manchen...  
257 ich sag mal...ich bin privat [privat]. Da krieg ich natürlich Bauchkribbeln,  
258 weil die Leute sagen ich möchte aber auch mal nach Hause, ich möchte jetzt nicht  
259 auch noch ständig arbeitsmäßig unterwegs sein. Aber ich hab halt gesagt, wenn  
260 ich für die Menschen, mit den Menschen da sein will. Und wenn jemand bei MERK  
261 arbeitet, der kann nicht morgens um [Zeitangabe] zu so einem Meeting kommen.  
262 Sein Arbeitgeber sagt, des machst du einmal, des zweite Mal hat der Zimmermann  
263 das Loch gelassen, dann kannst du dir einen andern Arbeitsplatz suchen, ne? Von  
264 da her muss man berücksichtigen, ich sag mal, wenn man die Menschen mitnehmen



265 will. Und wie gesagt, die Sachen finden da und da statt und sowas. Aber, dass  
266 kann so eine Statistik - oder ich kann es ihnen ja zeigen, anhand unseres  
267 Jahresberichtes von letztem Jahr. Es gibt - da könnte ich jetzt noch mal kucken,  
268 mit was sind die Leute gekommen, ne? Eine ganze Ecke von Fragen. Wir haben  
269 angefangen. Das haben wir vorher nicht gemacht, weil wir gesagt haben, das ist  
270 ja garnicht unser Job. Unser Job ist eher Sachen zu managen und mit den Menschen  
271 sonstwie was zu organisieren aber in all dieser Zeit sind die Leute natürlich  
272 mit allen möglichen Sachen von Einsamkeit bis Probleme mit dem Jobcenter, ich  
273 kann meine Miete nicht bezahlen und jetzt muss ich Zuhause sitzen aber mir ist  
274 gerade die GEZ und sowas net mehr möglich oder der Strom ist gesperrrt worden.  
275 Sind die bei uns aufgetaucht. Da gab es halt ganz viele individuelle Sachen und  
276 dann haben natürlich andere Sachen immer eine Rollge gespielt. Wie ist meine  
277 persönliche Situation, wie ist meine gesundheitliche Situation. Ich habe es  
278 gerade geschildert. Psychisch ist das schon, ich sag mal, auf der einen Seite  
279 Ängste nicht irgendwie physisch zu erkranken auf der anderen seite, ich sag mal,  
280 aber auch dann keine Begegnung, keine physische mehr zu haben und dann psychisch  
281 in irgendeiner Form zu erkranken. Wir wissen, letztens gab es eine Dokumentation,  
282 im ZDF, das Thema Einsamkeit, wie viele Menschen auch Momentan gerade, nicht  
283 nur jüngere und ältere sowieso, daran erkannken, mithin dass sie einen Suizit  
284 begehen und sowas. Da spielt ja eine ganze Ecke eine Rolle und sowas, ne?  
285 Natürlich ist es klar, Corona macht ja auch was, ich sag mal: könnte ja jemand  
286 dann sagen, ich bin in Anführungszeichen im halböffentlichen Dienst, ich bin ja  
287 einigermaßen gesichert. Wie hat [Person im Umfeld] sagt; mit voller Hose lässt  
288 es sich gut stinken und sowas, ne? Was will ich damit zum ausdruck bringen? Es  
289 gibt natürlich eine ganze Ecke von Menschen die diese Perspektive garnicht haben  
290 und sowas ne? Angefangen von Menschen die in der Gastronomie arbeiten. Leute die  
291 in der Hotelerie arbeiten. Selbst Leute die, was weiß ich, irgendwie noch in  
292 einem Industrieunternehmen...oder wir haben ja auch [...] Großunternehmen in  
293 [Stadtteil]. Wir haben die [Unternehmen mit Namen], das sind [Branche]. Da ist  
294 ja teilweise, ich sag mal über Monate war da ja Kurzarbeit angesagt und was ne?  
295 Kurzarbeit heißt ja auch weniger in der Tasche zu haben und weniger  
296 Möglichkeiten zu haben und sowas. Bishin, ich sag mal, Freizeitbereiche  
297 eingeschränkt waren wo dann Schwimmbad auf einem nicht mehr möglich war oder auf  
298 dem Sprotplatz bishin zum Spielplatz bestimmte Corona-Regeln waren. Ne ganze  
299 Ecke dieser Fragen sind nämlich auch bei uns aufgeschlagen.

300 I: Oke. Das hat mir sehr geholfen, dass war sehr gut. Ich bin ihnen sehr dankbar  
301 für dieses Gespräch.